

Ergebnisse des dritten BRI-Forums

23.10.2023 | Vladimir Terehov

Am 17. Oktober fand in Peking das dritte Forum statt, auf dem die Ergebnisse der zehnjährigen Umsetzung des globalen Projekts der Belt und Road Initiative resümiert und Wege zu seiner weiteren Entwicklung aufgezeigt wurden. Die besondere Bedeutung dieser grandiosen internationalen Veranstaltung lag darin, dass andere Staaten in großem Umfang vertreten waren.

Dies ermöglichte es den Ländern, einige wichtige Aspekte der schwierigen internationalen Lage sowie der bilateralen Beziehungen zu erörtern. So wie dies in den letzten Jahren auch bei anderen internationalen Veranstaltungen der Fall war.

In diesem Zusammenhang war das dreistündige Treffen zwischen den Präsidenten der Volksrepublik China und der Russischen Föderation, Xi Jinping und Wladimir Putin, von besonderer Bedeutung. Während der Verhandlungen wurde der Prozess der Koordinierung beider Länder in allen Aspekten der russisch-chinesischen Beziehungen und im Zusammenhang mit den dringendsten Fragen auf der internationalen Agenda fortgesetzt.

Unter all den vielen Ereignissen, die während des Forums stattfanden, war es dieses Treffen, das die Aufmerksamkeit in erster Linie auf die wichtigsten geopolitischen Gegner von Moskau und Peking lenkte. Insbesondere die Worte des russischen Präsidenten unterstrichen, dass die zunehmenden „externen Faktoren und gemeinsamen Bedrohungen die russisch-chinesischen Beziehungen stärken“.

Auch wenn diese Zusammenarbeit immer vielfältiger wird, bleibt ihr wichtigstes Element der Energiesektor. Gerade dieser Bereich gewinnt vor dem Hintergrund der Versuche westlicher Länder, der russischen Wirtschaft durch einen Abbruch der Beziehungen im Energiebereich schweren Schaden zuzufügen, besondere Bedeutung. Aus diesem Grund hat der Westen auf die Ausweitung der russisch-chinesischen Zusammenarbeit im Energiebereich so zurückhaltend reagiert. Das nächste chinesisch-russische Gipfeltreffen wurde in Japan nicht gerade enthusiastisch bewertet, da es als Herausforderung für die „Weltordnung“ angesehen wurde, die sich unter der Schirmherrschaft der USA entwickelt hat.

Alle anderen bilateralen Treffen sowie die Aktionen und Erklärungen am Rande dieses Forums waren auf ihre Weise wichtig. Hervorzuheben ist die Aktivität des pakistanischen Interims-Premierministers Anwaar-ul-Haq Kakar, der noch einmal den unveränderten Kurs seines Landes bei der Umsetzung eines der wichtigsten Zweige der BRI, des chinesisch-pakistanischen Wirtschaftskorridors, bekräftigte.

Diese Worte erhalten eine besondere Bedeutung vor dem Hintergrund des kürzlich während des G20-Gipfels angekündigten Projekts zum Bau des Wirtschaftskorridors Indien-Naher Osten-Europa (IMEC), das offenbar eine Alternative zur BRI darstellt. Aufgrund der unerwarteten und drastischen Verschärfung der Lage im Nahen Osten kann der IMEC nun jedoch vergessen werden. Und das offenbar für eine ziemlich lange Zeit.

Aus diesen und anderen Gründen, insbesondere wegen der jüngsten Spekulationen über die Lieferung pakistanischer Munition an die Ukraine, erscheint das [Treffen](#) von A. Kakar mit W. Putin bemerkenswert, bei dem die Parteien ihre Absicht zum Ausdruck brachten, alle Aspekte der bilateralen Beziehungen, vor allem im Bereich der Energie, aber auch der Verteidigung, auszubauen.

Was den Inhalt des Forums betrifft, so war das Hauptereignis die Rede des chinesischen Staatschefs. Die *Global Times* [zitiert](#) acht Hauptthesen dieser Rede. Sie sind alle wichtig, aber nach Meinung des Autors spiegelt sich die Essenz des gesamten Projekts in der zweiten These wider:

Die Zusammenarbeit im BRI-Format basiert auf dem Prinzip der gemeinsamen Planung, gemeinsamen Umsetzung und des gemeinsamen Nutzens. Das Projekt sieht die Überwindung von Unterschieden zwischen Zivilisationen, Kulturen, Gesellschaftssystemen und Entwicklungsniveaus vor. Es eröffnet neue Wege des Austauschs zwischen Ländern und schafft einen neuen Rahmen für die internationale Zusammenarbeit. Die BRI ist eine Chance für die gesamte Menschheit, sich gemeinsam zu entwickeln.

Im Allgemeinen spiegelt die obige These den semantischen Inhalt des politischen und philosophischen Konzepts des Aufbaus einer „Schicksalsgemeinschaft“ wider, das derselbe Xi Jinping 2015 auf der damaligen 70. UN-Vollversammlung vorstellte. Acht Jahre später wurde dieses Konzept von einem der heute weltweit führenden Politiker aufgegriffen.

Es scheint äußerst wichtig zu sein, dass dieses globale Positivum in einer Zeit des zunehmenden Pessimismus in der Welt geäußert wird. Vor allem, wenn der Informationsraum immer deutlicher von einer Propaganda geprägt ist, die eine Atmosphäre der Hoffnungslosigkeit und der Vorhersehbarkeit einer globalen Katastrophe schafft. Und Atomwaffen werden als fast „einziges Allheilmittel“ für die sich vervielfachenden Probleme hervorgehoben.

Diese Positivität und das Gefühl, dass die Menschheit nicht dem Untergang geweiht ist, ist auf eines der Hauptelemente dieses Konzepts zurückzuführen. Die geopolitischen Gegner Chinas haben es in den letzten Jahren mit dem Begriff „Inklusivität“ bezeichnet. Das heißt, dass ausnahmslos jeder am Aufbau der „Schicksalsgemeinschaft“ durch die Umsetzung des BRI-Projekts teilnehmen kann. Das gilt auch für geopolitische Gegner. „Inklusivität“ erklärt die Popularität der BRI im Globalen Süden, dem Kampf um Einfluss, der in den Mittelpunkt der aktuellen Phase des „Großen Spiels“ um die Welt rückt.

Wir weisen noch einmal auf den äußerst wichtigen Punkt der Bereitschaft amerikanischer Unternehmen hin, bilaterale Wirtschaftsbeziehungen mit Peking zu entwickeln. Solche Signale kommen zum Beispiel von einem Industriegiganten wie Boeing, von dem ein bedeutender Teil übrigens für das Pentagon arbeitet. Dies wird von Peking sehr begrüßt, das im Verlauf des Forums erneut den Kurs der Öffnung seiner Wirtschaft sowie die Aufhebung aller Beschränkungen für den [Zufluss ausländischer Investitionen](#) in die Industrie des Landes bekräftigte.

Aber ein bedeutender Teil der amerikanischen politischen Gemeinschaft, wie sie es nennen, hat „andere Pläne“, die für die USA selbst offensichtlich kontraproduktiv sind. Wie immer hat die *Global Times* dies in ihren [jüngsten Artikeln](#) erfolgreich zum Ausdruck gebracht. Einer der jüngsten Akte der anti-chinesischen Positionierung Washingtons gegenüber seinen engsten Verbündeten war ein Bericht von Experten der Geheimdienstorganisation Five Eyes zum Thema „Diebstahl“ einiger

wichtiger technologischer Errungenschaften im Bereich der immer wichtiger werdenden künstlichen Intelligenzsysteme durch China. Die [Nachricht](#) über diesen Bericht erschien kaum zufällig während des BRI-Forums.

Ebenso war es kein Zufall, dass die [Erklärung des Pentagon](#), in der China der „zentralisierten und konzentrierten Belästigung“ von US-Aufklärungsflugzeugen im Luftraum des Ost- und Südchinesischen Meeres beschuldigt wurde, zeitlich mit dem Beginn seiner Arbeit zusammenfiel. Das heißt, in der Zone, die 10.000 bis 15.000 Kilometer vom amerikanischen Hoheitsgebiet und Hunderte von Kilometern von der Küste der VR China entfernt ist.

Mit anderen Worten: Das Forum, das zu Ehren des zehnten Jahrestags der Ankündigung und Umsetzung des BRI-Projekts stattfand, das nichts als offensichtliche positive Aspekte enthält, hat im Lager der geopolitischen Gegner Pekings eine eher saure Reaktion hervorgerufen.

Obwohl es den Anschein hat, dass China eine der wichtigsten Zugkräfte an der Wiege der modernen Weltwirtschaft ist, sagen sie „mehr Macht für euch“ und „wir werden unser Bestes tun, um zu helfen“. Aber nein, das gefällt nicht jedem.

Ich frage mich, warum?